

Belastungsprobe Feiertagsbesuche

Alten- und Pflegeheime in der Landeshauptstadt arbeiten am Limit und bieten individuelle Lösungen

Von Sebastian Kabst

SCHWERIN Besinnlich sollen sie sein, die kommenden Feiertage. Doch bereits jetzt steht fest, dass sie in den Alten- und Pflegeheimen nicht sehr besinnlich werden. „Für unsere Bewohner wird es wohl leider kein schönes Weihnachtsfest werden“, sagt Sven Kastell. Der Leiter des Wohnparks Zippendorf ist seit Tagen im Stress. Bei seinen Mitarbeitern ist die Situation nicht besser. Schnelltests, Besuche, Versorgung der Bewohner, Organisation – das Pflegepersonal arbeitet am Limit. In den anderen Einrichtungen in Schwerin, ob Vitanas, Awo, Diakoniewerk oder Sozius, sieht die Situation nicht anders aus. Trotzdem sollen auch an

Weihnachten Angehörige ihre Familienmitglieder besuchen können. Das Land gibt dafür klare Regeln vor. Die Umsetzung liegt in der Hand der Einrichtungen.

Bereits seit November gibt es neue Regeln für die Besuche in Alten- und Pflegeheimen. Maskenpflicht, Hygieneregeln und nur ein Angehöriger pro Besucher – für das Personal gibt es aktuell viel zu beachten. Neu ist, dass nun auch ein negativer Schnelltest zwingend notwendig ist. „Die Durchführung ist ein wahnsinniger Mehraufwand. Eigentlich ist der für uns nicht zu machen“, sagt Franziska Hain, Sprecherin des „Netzwerks für Menschen“, in dem unter anderem die sechs Sozius-Heime in der Stadt und das Augustenstift

zusammengeschlossen sind. Notgedrungen wurde ein Verfahren entwickelt, das für die Angehörigen zwar einen Umweg bedeutet, aus Sicht des Netzwerks allerdings die einzige Möglichkeit sei, der Situa-



FOTO: BERT

„Für unsere Bewohner wird es kein schönes Weihnachtsfest werden.“

Sven Kastell
Leiter Wohnpark Zippendorf

tion Herr zu werden. „Wir haben ein eigenes zentrales Testzentrum aufgebaut“, so Hain.

Für die Angehörigen heißt das, vor dem Besuch ein Abstecher zur Tageseinrichtung am Jungfernstieg einlegen. Hier

werden für alle Einrichtungen des Netzwerks die Schnelltests durchgeführt. Die unschöne Alternative wäre, die Besuchszeiten zu reduzieren.

Öffnungszeiten nicht weiter reduzieren – das war auch das Ziel des Wohnparks Zippendorf. „Grundsätzlich sind bei uns jederzeit Besuche möglich“, sagt Sven Kastell. Doch nur, wenn vorher ein Termin gemacht wurde. Und auch dann kann es zu Wartezeiten kommen. „Die Betreuung unserer Bewohner geht in jedem Fall vor“, betont er.

Auch beim Diakoniewerk sieht die Situation ähnlich aus. Wie bei den meisten anderen Pflegeheimen in der Stadt und im Schweriner Umland, regeln die Einrichtungen des sozialen Trägers ihre Besuchszeiten in-

dividuell. „Auf jeden Fall werden pro Tag die geforderten vier Stunden Besuchszeit abgesichert. Wir wollen diese aber erweitern“, sagt Jürgen Stobbe vom Diakoniewerk.

Doch nicht nur Besuche sind möglich. Durch die Pandemie solle nicht verhindert werden, dass Bewohner über die Feiertage auch nach Hause können. „Nach der Rückkehr müssen sie aber dann zunächst in Quarantäne“, so Stobbe.

Ein ganz anderes Weihnachtsfest erleben die in Quarantäne befindlichen Bewohner des Augustenstifts. Noch bis zur Silvesternacht gilt die Allgemeinverfügung des Gesundheitsamtes. Besuch ist nicht erlaubt. Die Situation meistern die meisten Bewohner aber gut, so Hain.